

Warmbad

bei Wolkenstein im Königreich Sachsen.

1883.



1883.

Hist. Saxon.

H. 732,49

Warmbad

bei Wolkenstein im Königreich Sachsen.



1883 *1242

D

Warmbad

bei Wolkenstein in Sachsen.

~~~~~  
Dauer der Saison: von Anfang Mai bis Ende September.

Bisherige jährliche Frequenz: gegen 700 Personen.

—————

Die Entdeckung der warmen Quelle ist aller Wahrscheinlichkeit nach gegen das Jahr 1300 dem schon damals in hiesiger Gegend in hoher Blüthe gestandenen Bergbau zuzuschreiben. Die Zeit, von welcher ab dieselbe als Heilquelle benutzt wurde, lässt sich nicht genau feststellen; die chronikalischen Ueberlieferungen berichten aber einerseits von einer Kapelle, anderseits sogar von einer grossen Kirche mit sieben eingepfarrten Dörfern, die hier gestanden, in welcher die Gläubigen für den Gebrauch der Quelle und der darin gefundenen Heilung Gott dem Herrn und der heil. Jungfrau Maria, welcher dieses Gotteshaus geweiht gewesen, Dankopfer darbrachten. Wie denn überhaupt das Bad vor Zeiten „das Warme Bad zu unsrer lieben Frauen auf dem Sande“ hiess, so ist noch jetzt ein aus mehreren Figuren bestehendes geschnitztes, durch das Alter und von den Würmern freilich arg mitgenommenes Altarbild mit der Jahreszahl 1385 und einer auf das Bad bezügliche Widmung vorhanden, welches zweifelsohne aus jener Kapelle oder Kirche herrührt.

Geschichtliches.

Das Bad stand vorzüglich seiner Quelle wegen schon früher in hohem Ansehen, erfreute sich periodisch der ganz besonderen wohlwollenden Fürsorge des Hohen Sächsischen Regentenhauses und wurde wiederholt von Mitgliedern desselben zum Kurgebrauch und längerem Aufenthalt gewählt; so dient heute noch ein unter dem Namen „Pavillon“ bekanntes Haus den Badegästen zur Wohnung, welches im Jahre 1791 für die regierende Landesherrin erbaut, später aber an den damaligen Badebesitzer Amtmann Gottschald in Grünhain verkauft wurde. Im Jahre 1520, bis wohin es Staatseigenthum gewesen, wurde „Warmbad“ Privateigenthum und kam nach manchen Umgestaltungen und häufigem Besitzwechsel im Jahre 1810 an die Uhlig'sche Familie, in deren Besitz es sich noch — in 3. Generation — befindet. Manches, nothwendiges Inneres und zur Verschönerung dienendes Aeusseres ist seitdem geschehen, um das Bad auf den jetzigen Standpunkt zu bringen, den es neben anderen Kurorten einnimmt und zu behalten bestrebt ist.

Lage und  
Umgebung.

Das Bad liegt 458 m über den Spiegel der Ostsee. — 25—30 Min. vom Städtchen Wolkenstein und 45 Min. vom Bahnhof gleichen Namens — in einem Nebenthale der Zschopau, umgeben von sanften Anhöhen, herrlichen Nadel- und Laubwaldungen, schönen aromatischduftenden Wiesen, die einen grossen Reichthum an medicinischen Kräutern besitzen. Durch die sehr günstige Lage ist es geschützt gegen für Kranke so nachtheilige Luftströmungen und vorzüglich gegen Nord- und Ostwinde. Die



Luft ist eine von Fabriken und Eisenbahnrauch vollständig freie, reine, an Ozon reiche Gebirgsluft, das Klima ein mässiges und die Gegend frei von epidemischen und endemischen Krankheiten.

Im ganzen Erzgebirge finden sich auf einem kleinen Raume wohl kaum so viele Naturschönheiten, besonders wildromantische Partien, zusammengedrängt wie hier, fast jeder Schritt bietet dem Naturfreunde überraschende Abwechslung. — Im Bade selbst laden freundliche gut gehaltene Wege verbunden mit zahlreichen Ruheplätzen zum Spazierengehen und Erholen ein. Ein besonders heiteres, bewegtes Leben entwickelt sich gelegentlich der zweimal wöchentlich stattfindenden Concerte, welche auch von Gästen aus der Umgebung fleissig besucht werden. Die nahe „Hüttenmühle“, der Flossplatz, die Bahnhofsrestauration, der Gasthof „Stadt Dresden“, in Wolkenstein die rühmlichst bekannte, fast eigenartig zu nennende Restauration der Frau Kirchenvorsteher Ullrich, das gleichfalls bestens renommirte Gasthaus „Sächsischer Hof“ (frz. Billard u. Pianino) und die reizend gelegene, eine sehr freundliche Aussicht bietende Gartenrestauration mit Kegelbahn des Herrn Arnold sind allseits sehr beliebte Ausflugspunkte. Hierzu kommt noch als in der Nähe befindlich das idyllisch gelegene Zechenhaus „Neue drei Brüder“, und als besonders erwähnenswerth: der im vorigen Jahre vom Erzgebirgsverein Marienberg - Wolkenstein errichtete eiserne Thurm ganz in der Nähe der „drei Brüder“. von welchem aus man eine herrliche Aussicht auf einen grossen Theil des Erzgebirges geniesst. Die durch

den regen Verkehr weithin und von Alters her bekannte an der Kreuzung von vier Strassen gelegene „Heinzebank“ schliesst so ziemlich den Kreis der näheren Besuchsorte.

Zu entfernteren Ausflügen sind zu empfehlen: per Bahnaufwärts nach Wiesbaden — Annaberg — Buchholz — Weipert und von letzterem Orte mit Geschirr nach Kupferberg; per Bahn abwärts nach Scharfenstein (auch zu Fuss) — Erdmannsdorf mit Augustusburg u. s. w. Durch Geschirr, das man im Bad sowohl wie in Wolkenstein erlangt, nach Marienberg, Lengefeld, Zöblitz, (Serpentinsteinbrüche- und Industrie), „Olbernhau“ mit Kupferhammer und Schwefelbad „Grünthal“, ferner dem romantischen Töltzschthal, sowie nach „Ehrenfriedersdorf“ mit dem berühmten Greifenstein u. s. w.

Reise-  
Verbindung.

Ueber Flöha in 5 bis 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden von Dresden und Leipzig, über Weipert — Annaberg von Marienbad und Carlsbad und über Komotau — Reitzenhain — Marienberg von Teplitz. — **Mit der Bahn ankommende Gäste, welche vom Bahnhof mit Geschirr abgeholt zu werden wünschen, wollen dies dem mitunterzeichneten Badedirector thunlichst bald vorher melden.**

Post und  
Telegraph.

Die postalischen Einrichtungen sind vorzüglicher Natur, indem durch täglich dreimaliges Ueberbringen der Correspondenzen und Pakete und ebenso häufiges Leeren des im Bade angebrachten Briefkastens die beste und schnellste Verbindung mit den Postzügen hergestellt ist. — Eingehende Depeschen werden durch das Bahnhofs-Postamt direct nach dem Bade befördert, während abgehende in dem Stadtpostamte aufzugeben sind.

Brief-Adresse: Bade-  
Direction.  
**Louis Uhlig**, Warmbad bei Wolkenstein;  
 Telegramm-Adresse:  
**Uhlig** Wolkenstein Warmbad.

**Analyse des Mineralwassers des Warmbades**  
 bei Wolkenstein

vom Herrn Hofrath Professor Dr. **Stöckhardt**  
 zu Tharand.

Temperatur  $23\frac{1}{2}^{\circ}$  R. ( $30^{\circ}$  C.)

Zusammen-  
 setzung und  
 Wirkung  
 des Mineral-  
 Wassers von  
 Warmbad.

| Bestandtheile                            | in 1000 CC.<br>Wasser | in 1 Pfd. Wasser<br>= 7680 Gran |
|------------------------------------------|-----------------------|---------------------------------|
|                                          | Gramm :               | Gran :                          |
| Kohlensaure Kalkerde                     | 0,04088               | 0,336                           |
| Kohlensaure Talkerde                     | 0,01052               | 0,0 6                           |
| Kohlensaures Natron                      | 0,10232               | 0,840                           |
| Schwefelsaures Natron                    | 0,03528               | 0,290                           |
| Chlornatrium                             | 0,04480               | 0,368                           |
| Kieselerde                               | 0,00656               | 0,054                           |
| Eisenoxid, Thonerde und<br>Phosphorsäure | 0,00440               | 0,036                           |
|                                          | 0,24476               | 2,010                           |

Direct gefunden durch Eindampfen des Wassers  
 1,986 Gran.  
 Gefunden von Seyferth früher 1,920 „  
 Gefunden von Kühn früher 1,845 „  
 Freie Kohlensäure im versendeten Wasser 0,600 „  
 Seyferth fand an Ort und Stelle in 10000 Th.  
 Wasser 0,9555 freie Kohlensäure.

Spurenweise noch vorhanden: Kali und orga-  
 nische Stoffe.

Die nachstehende Vergleichung des  
 Warmbader Wassers mit den Thermen  
 von Wildbad, Gastein und Pfeffers wird  
 die grosse Aehnlichkeit darthun, welche  
 zwischen diesen Heilwässern bezüglich ihrer  
 wesentlichen Bestandtheile stattfindet.

|                                                          | Warmbad<br>Wolken-<br>stein. | Wildbad. | Gastein. | Pfeffers. |
|----------------------------------------------------------|------------------------------|----------|----------|-----------|
| Gesamtgehalt der festen Bestandtheile in 1 Pfund Wasser: | 2,01                         | 3,59     | 2,59     | 1,78      |
| Gehalt in 1 Pfund Wasser:                                |                              |          |          |           |
| an kohlensaurer Kalkerde                                 | 0,34                         | 0,34     | 0,40     | 0,91      |
| an kohlensaurer Talkerde                                 | 0,08                         | 0,07     | 0,04     | 0,15      |
| an kohlensaurem Natron                                   | 0,84                         | 0,53     | —        | —         |
| an schwefelsaurem Natron                                 | 0,29                         | 0,40     | 1,49     | 0,24      |
| an Chlornatrium                                          | 0,37                         | 1,82     | 0,34     | 0,27      |
| an Kieselerde                                            | 0,05                         | 0,39     | —        | 0,14      |

Zieht man von den Bestandtheilen der Wildbader Therme  $1\frac{1}{2}$  Gran Kochsalz pro Pfund ab, so stimmt dieselbe qualitativ und quantitativ fast genau mit der Wolkensteiner überein.

Ebenso ergiebt die Vergleichung der Warmbader Therme mit den Analysen der Teplitzer Quellen (vorzüglich dem Steinbade) grosse Aehnlichkeit.

Das Bad gehört zu jenen Mineralwässern, welche bei geringerem Gehalt an festen Bestandtheilen und bei auflösender Natur dieser selbst, besonders wenn ihnen eine höhere Temperatur zukommt, bedeutende Heilwirkungen äussern, und es kann sowohl seiner chemischen Zusammensetzung, als auch seiner vorzüglichen Heilwirkungen wegen mit Recht seinen stolzen Schwestern Wildbad, Gastein und Pfeffers zur Seite gestellt werden.

Wir finden deshalb dieselben Krankheitsformen, welche an diesen Kurorten zur Beobachtung gelangen, auch hier vertreten.

Ueberraschende Kurerfolge wurden hauptsächlich erzielt bei Blutarmuth, den

verschiedenen Formen der Bleichsucht und Scrofulosis, bei Rheumatismus und Gicht; ferner bei Nervenschwächen, Muskelatrophie und allgemeiner Nervenschwäche — besonders wo dieselbe eine Folge überstandener schwerer Krankheiten, wie Typhus oder durch schwere Wochenbetten, grosse Säfteverluste u. s. w. herbeigeführt war —; ebenso günstige Wirkungen wurden beobachtet bei vollständigen und unvollständigen Lähmungen der Unter-Extremitäten, vorzüglich wenn ihnen unterdrückte Fusschweisse, rheumatische Affection der Umgebungen des Rückenmarks u. s. w. zu Grunde lagen. Nicht minder günstig war häufig die Wirkung der Quelle bei Unfruchtbarkeit der Frauen, besonders wenn sie auf Rigidität des Uterus, der Vagina u. s. w., oder auf einer zu grossen Reizbarkeit der Geschlechtsorgane mit gleichzeitiger Schwäche und passiver Congestion derselben beruhte. Sehr günstig aber ist die Wirkung der Quelle bei alten Wunden, scrofulösen Knochenkrankheiten u. manchen Haut-, Nieren- und Harnblasenkrankheiten.

Kranke mit nach Gehirnapoplexie zurückgebliebenen theilweisen Lähmungen finden in vielen Fällen die gesuchte Heilung. Diesen Kranken aber kann ganz besondere Vorsicht beim Gebrauche der Quelle, sowie überhaupt die strenge Befolgung der ärztlichen Anordnungen nicht dringend genug angerathen werden.

Auch von Brustkranken wird das Bad wegen seiner geschützten Lage, des milden Gebirgsklimas, der an Ozon reichen Luft, der fast ländlichen Einfachheit und des hier herrschenden geräuschlosen Lebens gern

und nicht selten mit Nutzen zum Aufenthalt gewählt.

Theils zur Unterstützung der Wirkung der Bäder, theils zur selbstständigen Kur wird Milch in ganz vorzüglicher Qualität geboten und alle gangbaren Mineralwässer vorräthig gehalten, beziehentlich schnellstens beschafft.

#### Wohnungen.

Im sogenannten Grossen- oder Restaurationshaus befinden sich 60 Zimmer mit theilweise dazu vorhandenen Kammern zu 3 bis 12 M. pro Woche;

im Badehaus 30 Zimmer zu 5 $\frac{1}{2}$  bis 10 M. pro Woche;

in „Luxenburg“ 24 Zimmer zu 6 bis 14 M. pro Woche;

im „Landhaus“ 15 Zimmer zu 6 bis 15 M. pro Woche.

In allen diesen Häusern befinden sich durch Thüren verbunden, zu Familienwohnungen vorzüglich geeignete Zimmer.

Im „Pavillon“: eine aus 4 grösseren Piècen mit Vorsaal bestehende Wohnung, die sich am besten zum Aufenthalt für eine Familie eignet; Preis nach Uebereinkommen.

Sämmtliche Preise verstehen sich einschliesslich einer oder zweier Bettstellen mit Federmatratzen pro Zimmer, je nach der Grösse des Letzteren; bei Bedarf können jedoch mehr Matratzen dazugegeben werden und wird für jede weitere derselben 1 M. pro Woche berechnet. — Vollständige Federbetten werden, wenn sie der resp. Zimmermiether nicht mitbringt, verabfolgt und mit 30 Pf. pro Tag und Gebett extra berechnet; daneben stehen Wattdecken in ausreichender Anzahl zu Gebote.

Für Bedienung, bestehend im Reinigen und Ordnen der Zimmer, sowie Ueberbringen des Frühstücks ist durch eigens dazu mit festem Lohne angestellte Zimmermädchen gesorgt.

Jeder Kurgast hat sich der Haus- und Badeordnung zu unterwerfen.

Der Preis des einzelnen Bades beträgt 75 Pf. für ein solches in Zinkwanne und 50 „ „ „ „ „ Holzwanne. Bäder.

Zusätze zum Bade werden besonders berechnet, ebenso die Badewäsche, und zwar

|                  |        |                |               |
|------------------|--------|----------------|---------------|
| für ein Badetuch | 75 Pf. | pro Woche,     |               |
| „ „              | 15 „   | } bei einmali- | gem Gebrauch. |
| „ „ Handtuch     | 5 „    |                |               |

Der Badearzt ist 2mal täglich Stunden lang im Bade anwesend, um auf Verlangen die angekommenen Kurgäste zu berathen. Die Höhe des ärztlichen Honorars richtet sich nach den gehabten Bemühungen und nach den in den Bädern allgemein üblichen Sätzen. — Nachweislich arme Gäste werden unentgeltlich berathen. Badearzt.

Die Restaurationsräume befinden sich im sogenannten Grossen-, oder Restaurationshaus. Mittags wird à la carte theils in den Restaurationszimmern, theils im Salon gespeist; auf Wunsch und sobald sich die nöthige Betheiligung dazu findet, besonders aber in der Hochsaison findet Table d'hôte statt; dafern nöthig und gewünscht, bekommen die Gäste die Speisen auch in ihre Zimmer gesendet. Verpflegung.

Kurtaxe            Unter der Bezeichnung Kurtaxe wird  
 und                für die Unterhaltung der Anlagen  
 Kurmusik.        1 M. 50 Pf. bei zweiwöchentlichem, und  
                       3 „ — „ „ längerem Aufenthalt;  
                       zur Bestreitung der Kurmusik dagegen für  
                       die ganze Dauer des Aufenthaltes à Per-  
                       son 2 M. erhoben.

Vorstehende Sätze gelten für jeden Bade-  
 besucher, gleichviel ob derselbe wirklicher  
 Kurgast oder begleitende Person sei; da-  
 gegen sind nachweislich arme Personen,  
 sowie Kinder unter 14 Jahren und Diener-  
 schaft der Gäste von diesen Abgaben befreit.

Hierüber sei noch erwähnt, dass den werthen  
 Gästen ein Flügel, französisches Billard, Bibliothek und  
 Zeitungen zur Benutzung geboten sind.

Warmbad bei Wolkenstein, 1883.

**Friedrich Wilhelm Uhlig's Erben,**

Badebesitzer.

Dr. med. **Kay** in Wolkenstein,  
 Badearzt.

**Louis Uhlig,**  
 Director.







3 JUN 83

n!

Hist Sax H.

702,69

